



Das chinesische Lackpaneel im Eingang begleitet Jan Philippi seit mehr als zwei Jahrzehnten. Vor über zehn Jahren zog das Nordlicht in diese Hamburger Wohnung mit riesengroßen Glasfronten. Und kaum überraschend: Der Mann hinter der Lifestyle-Marke *Philippi* kocht gerne. Vom Essplatz sieht man in die Küche, aber kein Topf-Chaos. Eine clevere Lösung.



© FOTOS: NINA STRUVE, STYLING: RÜTH ROBIN KUMAR



## EINE AUSZEIT VON DER EIGENEN MARKE DARUM GEHT ES IN DER HAMBURGER WOHNUNG VON JAN PHILIPPI, INHABER DER ACCESSOIRE-FIRMA PHILIPPI.

**Philippi:** Ich muss vorausschicken: Eine Auszeit vom Ich ist für mich eigentlich Sylt, weil ich dort meine Kindertage verbracht habe. Morgen Abend fahre ich wieder hin. Da fallen ganz viele Steine von meiner Schulter herunter. Natürlich gelingt das auch in meiner Hamburger Wohnung am Klosterstern. Wir sind vor ungefähr zehn Jahren eingezogen. Sie hat zwei komplett verglaste Seiten. Man ist dort den Naturgewalten ausgeliefert und ich genieße jede Minute – schon morgens beim Müsli, wenn die Sonne scheint. Das Haus ist von 1900, eines der klassischen Kaufmannshäuser. Jede Wohnung hat 200 Quadratmeter – das ist schon ganz anständig.

Der Dachstuhl wurde durch zwei Penthäuser aus Holz und Metall ersetzt. Eine Treppe führt zu einer Dachterrasse mit weiteren 200 Quadratmetern und dem tollen Blick auf Hamburg – zum Beispiel bei einem Gin Tonic an Sommerabenden.

**WID:** Sie lesen gerne, wie man sieht. Ihre aktuelle Lektüre?  
**Philippi:** Ehrlich gesagt schaffe ich Bücher ganz selten. Ich lese viel zu viel auf meinem iPhone. Nachrichten von der SZ und von der Welt. Mein aktueller Lesestoff ist die „Neuerfindung der Diktatur“ von Kai Strittmatter. Man muss sich mit den egomanen Weltführern beschäftigen, um zu wissen, wie diese ticken. ⇨